

## E i n l e i t u n g.

---

Ueber die Entstehung und Natur der Mineralquellen.

Die Mineralquellen sind Schöpfungen eigenthümlicher Art, welche als Meteorwasser in die Erdrinde eindringen, auf dem Wege, den sie in den verschiedenen Schichten durchlaufen, vermittelst chemisch-vulkanischer Prozesse diejenigen erdigen, alkalischen, salzigen und metallischen Stoffe, womit sie in nähere Berührung kommen, auflösen und so, quantitativ und qualitativ verändert, als Tellurwasser, wieder zu Tage kommen. (Vrgl. Pharmacol. Tab. Art. Wasser.)

Nach Stucke (Abhandlung von den Mineralquellen. Cöln, 1831. S. 1.) versteht man unter Mineralquellen, im engern Sinne des Wortes, die Heilquellen oder diejenigen Quellen, welche sich durch Gehalt an fixen und flüchtigen Bestandtheilen, durch Unveränderlichkeit dieses Gehaltes, oder durch höheren Wärmegrad, durch Stetigkeit desselben und durch Unabhängigkeit ihrer chemischen Beschaffenheit von den Einflüssen der Witterung und der Jahreszeit, von den gewöhnlichen Trinkquellen insofern auszeichnen, daß sich daraus in ihrem physischen und chemischen Verhalten und in ihrer Wirkung auf den Organismus eine merkliche Abweichung von den süßen Quellen ergibt.